



Landeskirche

- Landeskirche zeichnet Ehrenamtliche aus 2
- Umweltpreis wurde verliehen 2
- Bibelturm feierte Jubiläum 3
- Begegnung mit Jüdischen Gemeinden 3
- Gesamtmitarbeitertag im Umweltbundesamt 4

Diakonie

- 3. Hospiztag in Bernburger Stiftung 4
- Spende als Dank für Betreuung 5

Kinder und Jugend

- Konfirmanden backen Brote 5
- Filmkurs in den Herbstferien 6

Kirchenkreis Ballenstedt

- Opperode hat eine Radfahrererkirche 6
- Neue Brücke zur Burg Anhalt 7

Kirchenkreis Bernburg

- Sanierung in Großwirschleben beendet 7
- Minister stieg auf Grönas Kirchturm 8

Kirchenkreis Dessau

- Dankgottesdienst zur friedlichen Revolution 8
- Neuer Spielplatz für die „Marienschule“ 9
- Fluhelfer wurden in Wörlitz ausgezeichnet 10
- Friedensgebet unter der Friedensglocke 10
- Gottesdienst erinnerte an Cranach d.J. 10
- Erntedank an der Melanchthonkirche 11
- Benefizkonzert für die Kirche in Riesigk 11

Kirchenkreis Köthen

- Gemeindefest im Zeichen des Jubiläums 11
- Bach Trauermusik für den Fürsten erklang 12
- Fest der Kulturen im Wolfgangstift 12
- St. Jakob baut die Heizung ein 13
- Biendorfs alter Turm wird restauriert 13

Kirchenkreis Zerbst

- Geschichten rund um St. Nicolai in Coswig 14
- Nutha feiert den Reformationstag 14
- Lions Club Zerbst hilft der Kirchgemeinde 14
- Wandergesellen packen in Strinum an 15

Menschen

- Pfarrerin Anke Dittrich verabschiedet 15
- Gottesdienst erinnerte an Ordination 15

Angebote und Informationen

- Erster Weltkrieg bestimmt Bernburger Tagung 16
- Neues Angebot von „Bild und Bibel“ 16
- Studentische Tagung begleitet Ausstellung 16
- Mobiles Frauencafé ist unterwegs 17
- Anmeldestart für den Kirchentag 17
- Online-Portal ist neu eingerichtet 17
- Stellungnahme der EKD 17

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Anhalter Kreuze werden am Reformationstag verliehen

Mit Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen erinnern evangelische Christen in Anhalt zum Reformationstag an die Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen 1517 in Wittenberg. Traditionell ehrt die Landeskirche Anhalts am 31. Oktober Ehrenamtliche aus Kirche und Diakonie für ihr langjähriges Engagement. Die „Anhalter Kreuze“ werden in diesem Jahr in einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Stiftskirche St. Cyriakus Gernode verliehen.

Ausgezeichnet werden im Einzelnen Inge Tessmer (Kirchengemeinde Schackstedt), Ingeborg Lessig (Kirchengemeinde Leopoldshall), Beate Wiltner (Kirchengemeinde Aderstedt) Gisela Demmler (Kirchengemeinde Edderitz), Horst Schulze (Landgemeinde St. Christophorus Quellendorf/Lausigk), Ursula Ehrlich (Landgemeinde St. Christophorus Quellendorf/Merzien), Kerstin Weber (Kirchengemeinde Drohndorf), Birgit Heydenreich (Kirchengemeinde Gernode), Horst Becker (Kirchengemeinde St. Marien Sandersleben) und Helga Heinrich (Kirchengemeinde Riesdorf). (Pfrn. Anke Zimmermann, Tel. 034978 / 20574). Über die Vergabe der „Anhalter Kreuze“, die seit 2002 verliehen werden, entscheidet ein eigener Ausschuss.

Landeskirchlicher Umweltpreis wurde zum zweiten Mal vergeben

In der Dorfkirche Grimme bei Zerbst wurde nach dem Gottesdienst am 27. September zum zweiten Mal der Umweltpreis der Landeskirche Anhalts verliehen. Ausgezeichnet wurden Projekte, die anderen Kirchengemeinden oder kirchlichen Initiativen und Gruppen gute und konkrete Beispiele für Aktivitäten im Bereich Umweltschutz geben. Den mit 800 Euro dotierten ersten Preis erhielt die Petrusgemeinde Dessau, gefolgt von der Kirchengemeinde Klieken (600 Euro) und der Kirchengemeinde Grimme (400 Euro). Die Verleihung fand im Rahmen des Apfeltages in Grimme statt. „Die Preisträger zeigen, wie Kirche einen echten Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten kann, der über Bekenntnisse hinausgeht“, sagte Guido Puhlmann vom Europarc Deutschland e.V., der Schirmherr des Wettbewerbs ist. Weitere Mitglieder der Jury waren Uwe Schulze, Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, Silvia Beiche, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes Wittenberg, die Schauspielerin Barbara Geiger vom Umwelttheaterprojekt „Fräulein Brehms Tierleben“ aus Berlin sowie Siegrun Höhne, Umweltbeauftragte der anhaltischen Landeskirche.

Die Petrusgemeinde Dessau hat mit der Einführung des Umweltmanagement-Systems „Grüner Hahn“ gezeigt, dass dieses System das Gemeindeleben bereichert. Sie will damit für andere anhaltische Gemeinden Vorbild sein. Der „Grüne Hahn“ ist ein System, das speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen entwickelt wurde, um einen konkreten Beitrag zum Umwelt- und Ressourcen-

Gemeinde Grimme war Sieger im Jahr 2013

Die Kirchengemeinde Grimme war bereits 2013 Siegerin beim ersten Umweltpreis der Landeskirche und hat sich unter der Motto „Unser Dorf ist so schön, lebendig und vielfältig, wie wir es gestalten“ nun erneut beworben. Konkret geht es in diesem Jahr um den Schutz der heimischen Fauna, speziell der Amphibien und der Vogelwelt. Drei Wochen lang, während der Wanderzeit der Amphibien, wurden 2.300 Frösche und Molche an neu installierten Zäunen gesammelt und Hände- und eimerweise über die Straße getragen. Zuvor bauten Helfer aller Altersstufen den Krötenzaun, mit den Kindern wurden die Amphibien und deren Laichablagen wochenlang beobachtet. Zudem ist die Gemeinde für ihr Vogelschutzengagement bereits mit der NABU Plakette „Lebensraum Kirchturm“ geehrt worden.

Auskunft erteilt: Siegrun Höhne,
Telefon 03491 498833,
Mail: hoehne@ev-akademie-wittenberg.de.

schutz zu leisten. Gleichzeitig können die Betriebskosten gesenkt werden. Daneben bietet der „Grüne Hahn“ Impulse für das Gemeindeleben ebenso wie eine Hilfestellung für künftige Planungen und Investitionsentscheidungen. In der Petrusgemeinde hat eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Udo Stork diesen Prozess initiiert.

Die Kirchengemeinde Klieken wurde für ein Friedhofsprojekt ausgezeichnet, das unter dem Titel „Im Einklang mit Gott und der Natur“ steht. Ein großer, brach liegender Teil des Friedhofes wurde bewusst nicht gemäht, es wurden eine Benjeshecke und eine Wildblumenwiese angelegt sowie Insekten- und Vogelkästen aufgehängt - unter fachlicher Begleitung des Naturparks Fläming. Perspektivisch sollen der örtliche Kindergarten und die Grundschule hier mit der Gemeinde kleine Projekte realisieren. Das Projekt wird auch unterstützt von Helfern aus dem Ort, die nicht zur Kirchengemeinde gehören.

Der Bibelturm Wörlitz feierte sein 20-jähriges Bestehen

Mit einem Festprogramm feierte der Bibelturm Wörlitz am 11. Oktober sein 20-jähriges Bestehen. Der Bibelturm ist der 66 Meter hohe Turm der Wörlitzer Kirche St. Petri und beherbergt seit 1994 wechselnde Ausstellungen zur Bibel. Seit 2009 ist die Schau „Zwischen Himmel und Erde“ zu sehen, die auf mehreren Etagen religiöse, naturwissenschaftliche und philosophische Himmelperspektiven bietet. Nach der Eröffnung fand ein Podiumsgespräch mit Akteuren aus 20 Jahren Bibelturm statt. Gleichzeitig war das Clownstheaterstück „Jesus“ mit dem Kirchenclown Leo alias Steffen Schulz zu sehen. Im Anschluss gab es für die Besucher ein Mittagsgebet, die Ausstellung „20 Jahre Bibelturm“ und Grußworte zum Jubiläum. Ein Festgottesdienst statt, in dem der frühere anhaltische Kirchenpräsident Helge Klassohn die Predigt hielt, beendete die Feierlichkeiten.

Die Arbeit des Bibelturms wird von einer ökumenischen Initiative verantwortet, der Vertreterinnen und Vertreter der Evangelischen Kirchengemeinde Wörlitz, die Katholische Kirche St. Peter und Paul Dessau, der Evangelisch-Methodistische Kirche Dessau, die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, des Gemeinschaftsverbandes Sachsen/Anhalt e.V. und der Landeskirche Anhalts angehören. Der Turm selbst befindet sich in Trägerschaft der Landeskirche.

Begegnung im Landeskirchenrat in Dessau beim 20. Geburtstag der Jüdischen Gemeinden

Im September war der 20. Geburtstag der neu gegründeten Jüdischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt. Daran erinnerte Gastgeber Kirchenpräsident Joachim Liebig in Gegenwart der Rabbiner Benjamin Soussan aus Magdeburg und Elischa Portnoy aus Berlin bei seiner Begrüßung und verband seine Segenswünsche damit, Svetlana Keller vom Vorstand der Dessauer Gemeinde eine Septuaginta in deutschem Text zu überreichen. Die Rabbiner sind zuständig für die Gemeinden in Magdeburg und Dessau, die vor besonderen Herausforderungen stehen, denn es laufen die Planungen dafür, dass



In der Dorfkirche in Grimme wurde der zweite Umweltpreis der Landeskirche verliehen.



Kirche St. Petri Wörlitz mit dem Bibelturm

Informationen im Internet unter www.bibelturm.de.



Joachim Liebig (2. v.r.), die Rabbiner und Gäste der Feier zum Jubiläum der Jüdischen Gemeinden.

in Magdeburg und Dessau je eine neue Synagoge gebaut wird. Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch berichtete vom Dessauer Runden Tisch der Religionen, und die Mitglieder des christlich-jüdischen Gesprächskreises, Ulrich Plettner und Pfarrer i.R. Eberhard Dutschmann, über ihre Erfahrungen. Im Mittelpunkt des Austausches standen weiter die Erscheinungen des Antisemitismus in Sachsen-Anhalt und das Reformationsgedenken 2017, wobei die Broschüre „Orte der Reformation - Anhalt“ ausgegeben wurde, die an die großen Verdienste der Dessauer Juden Moses Mendelssohn und Kurt Weill erinnert, insbesondere aber auf die Zeit der Aufklärung und den damaligen christlich-jüdischen Dialog eingeht.

Gesamtmitarbeitertag findet im Dessauer Umweltbundesamt statt

Wie bereits in den vergangenen Jahren lädt die Landeskirche Anhalts alle haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden zu einem Gesamtmitarbeitertag ein. In diesem Jahr soll ein geistliches Thema im Mittelpunkt stehen. Bruder Hubert vom Kloster Huysburg wird mit den Teilnehmern über das Thema „Beten hat viele Gesichter“ arbeiten. Der Gesamtmitarbeitertag beginnt am 25. Oktober um 9 Uhr am Umweltbundesamt Dessau. Dort begrüßen Kirchenpräsident Joachim Liebig und als Hausherr Thomas Holzmann, Vizepräsident des UBA, die Gäste. Anschließend wird Bruder Hubert seine Impulse geben. Gegen 12 Uhr soll der Vormittag zusammenfasst werden und es Gelegenheit zu Wortmeldungen geben. Mit einem geistlichen Gedanken endet der Mitarbeitertag gegen 12.30 Uhr. Eingeladen sind alle haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden aus Kirche und Diakonie, eine Anmeldung ist nicht notwendig.



Zum Mitarbeitertag wird ins Dessauer UBA eingeladen.

Diakonie

3. Hospiztag der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg

„Angehöriger werden ist nicht schwer, Angehöriger sein dagegen sehr - Der Angehörige als Akteur und Partner in der Arbeit mit sterbenden Menschen“ - dies war das Thema, dem sich der 3. Hospiztag der Kanzler von Pfau'schen Stiftung am 15. Oktober widmete. Anhand eines Fallbeispiels zeigten Roland Liepold und Norbert Dege vom Demenz-Netzwerk Regional in spielerischer Weise einige komplizierte Situationen auf, die sich aus dem Wirken verschiedener Akteure für einen sterbenden Menschen ergeben können. Dreh- und Angelpunkt sind dabei die Angehörigen.

Dr. Anja Schneider, Geschäftsführerin der Anhaltischen Hospiz- und Palliativgesellschaft, und Kirchenpräsident Joachim Liebig zeigten auf, wie im Netz der Helfenden Angehörige eine wichtige Rolle spielen können - ebenso, wo Grenzen für sie gesetzt sind, bei deren Überschreitung sie Schaden nehmen könnten. Die Veranstaltung analysierte die Beziehungen zwischen den Akteuren und bot Schlussfolgerungen an, wohl wissend, dass individuelle Konstellationen nur bedingt verallgemeinert werden können.



Claudia Deweß sagte mit Spende Danke für Betreuung im Hospizzentrum

Mit einer Spende über 1 500 Euro unterstützt Claudia Deweß die Arbeit des Anhaltischen Hospiz- und Palliativzentrums. Bei der Übergabe an den medizinischen Leiter Dr. Günther Scheithauer würdigte Claudia Deweß die Arbeit der Einrichtung, in der ihr Ehemann über mehrere Monate bis zu seinem Tod im Juli gepflegt und betreut wurde. Die Trauergäste hatten das Geld statt Blumen für das Grab gespendet. „Ich möchte damit Danke sagen für die Hilfe und Unterstützung, die mein Mann und ich hier erfahren haben“, so Deweß. Die Palliativabteilung ist eine Station der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Palliativmedizin des Diakonissenkrankenhauses. Drei Ärzte und 13 Betreuungskräfte arbeiten hier. „Sie haben es geschafft, meinem Mann nicht nur das Leiden zu lindern, sondern ihm auch Momente des Glücks zu geben, das kann ich gar nicht hoch genug anrechnen“, sagte Deweß.

Kinder und Jugend

Konfirmandenaktion „5 000 Brote“ wurde in Dessau eröffnet

Nach einem Erntedankgottesdienst ist in der Dessauer Auferstehungskirche am 5. Oktober die Aktion „5 000 Brote“ für Sachsen-Anhalt und Thüringen eröffnet worden. Noch bis zum 1. Advent (30. November) sind Konfirmandinnen und Konfirmanden in ganz Deutschland aufgerufen, Brote zugunsten von Jugendbildungsprojekten zu backen. In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Landeskirche Anhalts beteiligen sich 900 Konfirmanden in 50 Konfirmandengruppen. Zum Auftakt hatten am Tag zuvor Konfirmanden in der Dessauer Bäckerei Lantzsch die Brotherstellung hautnah miterleben können und dabei 100 Brote gebacken, deren Verkauf im Gottesdienst über 500 Euro einbrachte.

Eröffnet wurde die Aktion „5 000 Brote“ von Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Kirchenpräsident Joachim Liebig und Dr. Joachim Vogel vom Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks in Sachsen-Anhalt. Den Gottesdienst gestalteten unter anderem auch die Dessauer Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch, der für die Konfirmandenarbeit in Anhalt zuständige Pfarrer Stephan Gröttsch sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Dessau.

Landesbischöfin Junkermann würdigte die Aktion „5 000 Brote“ und betonte: „Jugendliche lernen, das Brot zu schützen, indem sie begreifen, wie es gemacht wird. Und indem sie teilen, lassen sie sich auf Gerechtigkeit hin ansprechen.“ Kirchenpräsident Liebig hob hervor: „Das Erntedankfest erinnert mit der Aktion ‚5 000 Brote‘ an eine alte Handwerkstradition von zentraler Bedeutung und die weiterhin andauernde Ernährungsnot in Teilen der Welt. Verordnete Dankbarkeit über unser Wohlergehen wird es nicht geben können. Einen Moment der Nachdenklichkeit über unseren Wohlstand und seine Quellen können die Konfirmandinnen und Konfirmanden



Eröffnung der Aktion „5000 Brote“ für Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Landesbischöfin Ilse Junkermann (Mitte), Kirchenpräsident Joachim Liebig (rechts), Dr. Joachim Vogel (3. v.r.), Pfarrer Stephan Gröttsch (2. v.l.) sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Informationen im Internet unter www.5000-brote.de.

mit ihrer Aktion jedoch bewirken. Nicht zuletzt lernen mit diesem Projekt junge Menschen einen der traditionsreichsten Handwerksberufe der Menschheitsgeschichte kennen.“ Joachim Vogel sagte: „Oft genug wird vergessen, welchen Wert Nahrung hat - die Aktion ‚5 000 Brote‘ tritt dieser Haltung entgegen. Wenn gerade Jugendliche, die unsere Gesellschaft bald mitgestalten sollen, für den Wert des Brotes sensibilisiert werden, dann ist das ein großer Gewinn.“

Die von Konfirmandinnen und Konfirmanden gebackenen Brote werden bei Gottesdiensten oder Veranstaltungen in den Kirchengemeinden verkauft. Der Erlös kommt Kinder- und Jugendbildungsprojekten in Kolumbien, Bangladesch und Ghana zugute. Das Titelmotto „5 000 Brote“ nimmt Bezug auf die biblische Geschichte von der Speisung der Fünftausend. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen aber nicht nur etwas über die Herstellung und die biblische Bedeutung des Brotes, sondern beschäftigen sich auch mit Fragen der Gerechtigkeit, der Bildung und der Lebenswirklichkeit von Gleichaltrigen in anderen Teilen der Welt.

In den Herbstferien bietet die Evangelische Jugend einen Filmkurs an

Wie man einen Film dreht, mit einer Kamera umgeht, ein Drehbuch schreibt und vieles andere mehr rund um das Thema „Film“ können Jugendliche bei einem Workshop der Evangelischen Jugend Anhalts in den Herbstferien lernen. Eingeladen sind unter dem Motto „Kamera läuft“ vom 27. bis 29. Oktober maximal zwölf Jungen und Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Die Leitung haben Carsten Damm vom Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche Anhalts sowie Alex Kölling, Filmexperte aus Lutherstadt Wittenberg. Ebenfalls beteiligt sind Abraham Nielebock und Hans Höpfner, langjährige Teilnehmer des Filmkurses. Der Workshop findet in der Waldpension „Buchholzmühle“ im Dessau-Roßlauer Ortsteil Mühlstedt statt und kostet 65 Euro pro Teilnehmer. Darin enthalten sind auch Unterkunft und Verpflegung.

Kirchenkreis Ballenstedt

Opperodes Gotteshaus ist neu im Reigen der Radfahrerkirchen

Die Kirche St. Petri im Ballenstedter Ortsteil Opperode ist seit wenigen Tagen Radfahrerkirche. Sie wurde am ersten Oktobersonntag von Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering und Maren Springer, Geschäftsführerin des Vereins Anhaltische Landschaft, in Dienst genommen.

Die St. Nicolaikirche in Stecky bei Zerbst war mit ihrer Ernennung 2008 die erste Radfahrerkirche in Anhalt. Radfahrerkirchen sollen Radler dazu einladen, einzukehren, innezuhalten und zu rasten. Nur wenn sich die Kirche an der Route eines Radwanderweges befindet, kann sie auch Radwegkirche werden. Außerdem muss die Kirchengemeinde oder eine andere Initiative damit verbundene

Auch Ziekos Konfirmanden backen

Ein zum Appetit anregender Nachtrag zur Aktion „5000 Brote“: Konfis in Zieko haben „Brot für die Welt“ gebacken, allerdings direkt auf dem Pfarrgrundstück, wo es einen Backofen gibt. Mit dabei: Andreas Nestmann vom Gemeindegemeinderat, der zugleich auch Bäcker ist. Vom Kneten über das Formen bis zum fertigen Brot haben die Konfirmanden alles in echter Handarbeit gemacht. Zwischendrin wurden Infos, Spiele und Filme eingebaut. Am Ende waren es 20 Brote und ein großes Brot, das im Erntedank-Familien-Gottesdienst beim Abendmahl geteilt wurde.

Interessenten können sich anmelden bei Carsten Damm, Telefon 0340 2526-108, Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de.



Maren Springer und Pfarrer Theodor Hering haben das Schild für die neue Radfahrerkirche angebracht.

Aufgaben übernehmen. Weitere Radwegkirchen in Anhalt sind neben Steckby auch Dessau-Großkühnau und St. Nicolai Coswig (Anhalt). Dieses Jahr wurde bereits die Kirche in Garitz bei Zerbst als Radwegkirche in Dienst genommen.

Die Kirche in Opperode entstand 1891 im Stil der Neogotik aus gelbem Backstein. Die Kirche besitzt ein dreistimmiges Geläut, welches zu den ältesten Anhalts zählt.

Eine neue Brücke führt Besucher zur Burg Anhalt

Die Burg Anhalt hat eine neue Zugangsbrücke erhalten, womit der Weg in die Kernburg der Anlage wieder wie vor Jahrhunderten über eine Brücke führt. Mit der Wiederherstellung des historischen Zugangs ist der zweite Bauabschnitt des Projektes zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur an der Burgruine Anhalt abgeschlossen. „Mit der neu errichteten Brücke hat die Anlage eine wesentliche Aufwertung erfahren“, sagte Harzgerodes Bürgermeister Jürgen Bentzius (SPD). In Vorbereitung des Jubiläums 800 Jahre Anhalt hatte sich ein Arbeitskreis gebildet mit dem Ziel, die 150 Meter hoch über dem Selketal gelegene Burg Anhalt zu beleben. Die Anlage, Ursprung des Landes Anhalt, sollte für ein breiteres Publikum als geschichtsträchtiger Ort erschlossen werden. Für das Vorhaben, für das die Stadt Harzgerode die Projektverantwortung übernahm, wurde eine Unterstützung aus dem Förderprogramm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bestätigt.

Die beiden Bauabschnitte kosteten insgesamt rund 37 000 Euro. Von der Landesinvestitionsbank werden Fördermittel in Höhe von 30 000 Euro erwartet; 2 400 Euro steuerte der Regionalverband Harz bei. Im ersten Bauabschnitt waren das Wegenetz innerhalb und außerhalb der Burganlage überarbeitet sowie die Beschilderung erneuert worden. Acht der Stations- und Hinweisschilder, die nicht nur durch die Anlage führen, sondern auch über Flora und Fauna informieren, sind durch den Regionalverband Harz zwischenzeitlich noch einmal überarbeitet, wetterfester gestaltet worden. Zu den Zielen des Projektes gehörte auch, den ursprünglichen Zugang wiederherzustellen. Dieser führte über den Bergsporn und über eine Zugbrücke, die über den Graben hinabgelassen wurde, in die Kernburg. Der Bau einer neuen Zugangsbrücke erfolgte in Abstimmung mit den Denkmal- und Naturschutzbehörden. Das neue Bauwerk ist eine Gelenkbrücke. Sie besteht aus drei einzelnen Teilen aus Kiefernholz.



Ein Modell der Burg Anhalt

Burg wurde bei einer Fehde zerstört

Die Burg Anhalt, eine mittelalterliche Festungsruine, liegt zwischen Mägdesprung und Meisdorf. Als Erbauer gilt Otto von Ballenstedt; vermutet wird die Bauzeit um 1123. 1140 wurde die Burg bei einer Fehde zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und Markgraf Konrad von Meißen zerstört. Die heute noch sichtbaren Reste stammen von jener Anlage, die nach 1140 von Albrecht dem Bären errichtet wurde. Erhalten sind Reste des Zwingerturms, der etwa 27 Meter hoch war, sowie Reste von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Seit dem 14. Jahrhundert war die Burg unbewohnt.

Kirchenkreis Bernburg

Sanierungsarbeiten in der Dorfkirche Großwirschleben sind abgeschlossen

Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Bonifatiuskirche Großwirschleben hatten die Kirchengemeinde und der Dorfbauverein St. Bonifatius am 28. September zu einem Festgottesdienst

eingeladen. Die Predigt hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig, der Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Präses der anhaltischen Landessynode, Andreas Schindler, Ortpfarrerinnen Renate Lisock, dem Gemeindegemeinderat und Gemeindegliedern. Die musikalische Ausgestaltung übernahmen Plötzkauer Posaunenbläser, der gemischte Chor Beesenlaublingen und der Plötzkauer Kirchenchor.

Die zuvor marode Dorfkirche in Großwirschleben wurde seit 2012 für rund 550 000 Euro umfassend saniert. Im Rahmen des ersten Bauschnittes wurde bis Ende Mai 2013 die Dach- und Deckenkonstruktion des Kirchenschiffes erneuert. Der zweite Bauschnitt umfasste in diesem Jahr von Januar bis Ende August die Sanierung von Kirchenschiff und Außenmauerwerk. Zudem wurden eine Teeküche und eine behindertengerechte Toilette eingebaut. Institutionelle Förderer waren Lotto Toto, die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa), die Union Evangelischer Kirchen und die Evangelische Landeskirche Anhalts. Ein erheblicher Teil der nötigen Mittel wurde von Kirchengemeinde und Bauverein gemeinsam aufgebracht, unter anderem durch die Teilnahme an der Spielshow „Mach dich ran“ des Mitteldeutschen Rundfunks im Jahr 2012. „Wie Kirchengemeinde und Bauverein hier zusammenarbeiten, das ist vorbildlich“, sagt die für Großwirschleben zuständige Pfarrerin Renate Lisock aus Plötzkau. „Es gibt sehr viele engagierte Ehrenamtliche, die sich für die Kirche in Großwirschleben eingesetzt haben und das auch weiter tun.“



An Großwirschlebens Kirche ist die Sanierung beendet. Foto: Pülicher.

Landesumweltminister Aeikens stieg auf den Kirchturm von Gröna

Landesumweltminister Hermann Onko Aeikens besuchte jüngst Gröna und bestieg dabei auch den Turm der St.-Petri-Kirche. Anlass des Besuches war das Jahrestreffen der Landesarbeitsgemeinschaft „Naturparke Sachsen-Anhalts“. Sechs Naturparks gibt es zwischen Arendsee und Zeitz: Drömling, Harz, Fläming, Dübener Heide, Saale-Unstrut-Triasland und Unteres Saaletal, in dem auch Gröna liegt. Laut Aeikens werde von den einzelnen Naturpark-Verbänden „eine hervorragende Arbeit geleistet“, wie eine Erhebung im Vergleich mit anderen Bundesländern unterstreiche. Neben der Förderung des Tourismus sei es „ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche an die Natur heranzuführen“, so der Minister. „Ein wunderschöner Ort, idyllisch an der Saale gelegen und großes bürgerschaftliches Engagement in der Kirchengemeinde“, äußerte Aeikens sich darüber hinaus bei seinem Besuch in Gröna.

Kirchenkreis Dessau

Ökumenischer Dankgottesdienst 25 Jahre nach der friedlichen Revolution in Dessau

Zu einem ökumenischen Dankgottesdienst 25 Jahre nach der friedlichen Revolution hatten die Dessauer Kirchengemeinden am 13. Oktober in die Kirche St. Johannis in Dessau eingeladen. St. Johannis war im Herbst 1989 ein wesentlicher Schauplatz für

Friedensgebete und Diskussionen. Den Gottesdienst gestalteten Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch, der katholische Propst Dr. Gerhard Nachtwei, Ortspfarrerin Geertje Perlberg sowie ein Gospelchor, der Anhaltische Bläserkreis und Landeskirchenmusikdirektor Matthias Pfund. Die Veranstaltung begann mit Gesprächen und einer Ausstellung mit Bildern aus dem Herbst 1989. Nach dem Gottesdienst führte ein Lichterzug zur Friedensglocke auf dem Platz der deutschen Einheit. Es sprachen Kirchenpräsident Joachim Liebig, Oberbürgermeister Peter Kuras, der frühere Kreisoberpfarrer Alfred Radeloff, Pfarrer i.R. Matthias Richter aus Dessau und Lothar Ehm, Stadtratspräsident des Dessauer Stadtrates.

„Keine Gewalt! - dieser Ruf aus dem Herbst 1989 hat sich tief in unserem Gedächtnis eingegraben“, sagte Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich Berenbruch. „Zugleich mahnen uns diese Worte zu Besonnenheit, Klugheit und Geduld, den Weg der Veränderung friedlich zu gehen. Und sie lehren uns, angesichts globalpolitischer Veränderungen, das Gut der friedlichen Revolution in unserem Land wertzuschätzen und dafür dankbar zu sein.“ In dem Gottesdienst wurde denjenigen Menschen gedankt, die vor 25 Jahren in Dessau und Umgebung mutig den Weg in die Freiheit gebahnt haben. „Was jetzt nach 25 Jahren selbstverständlich ist, wurde im Herbst 1989 unter hohem Einsatz erstritten und erkämpft. Das wollen wir nicht vergessen und den Nachgeborenen weitergeben. Wir wollen Dank sagen und unseren Dank vor Gott bringen. Gestärkt durch sein Wort in den Gebeten um Erneuerung gingen wir damals auf die Straßen - auch hier in Dessau“, so die Kreisoberpfarrerin.



Der Kerzenzug führte in Dessau zur Friedensglocke.

Am 20. Oktober findet in der Bernburger Martinskirche um 18.30 Uhr ein Friedensgebet zur Erinnerung an die Friedensgebete vor 25 Jahren statt, am 22. Oktober ist in der Dessauer Johanniskirche ein Zeitzeugenforum mit Diskussionen, Vorträgen und Filmvorführung geplant.

Neuer Spielplatz der Kita „Marienschule“ wurde eingeweiht

Die evangelische Kindertagesstätte „Marienschule“ in Dessau hat einen neuen Spielplatz. Nachdem die alten Spielgeräte vor zwei Jahren aus Sicherheitsgründen nicht mehr genutzt werden konnten, wurden mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren neue Geräte angeschafft, darunter das Spielschiff „Arche Noah“, eine Kletterwand und eine Rutsche. Bei einem Fest am 25. September wurde der neue Spielplatz der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Singspiel mit Andacht sowie ein Kuchenbasar bildeten das Rahmenprogramm.

„Die Kinder haben ihr Spielschiff und das Herumtoben auf ihrem Spielplatz schon sehr vermisst“, sagte Kita-Leiterin Anke Schüler. „Deshalb sind wir sehr froh, dass es dem Förderverein unserer ‚Marienschule‘ gelungen ist, das notwendige Geld in Höhe von 20 000 Euro einzuwerben.“ Neben Spenden von Eltern auf Kindergartenfesten sind besonders folgende Großsponsoren zu erwähnen: Autohaus Heise, die Apotheke „Am Leipziger Tor“, die Großanlagen- & Schwermaschinen Dessau GmbH, das Reiseunternehmen Vetter-Touristik sowie die Tischlerei Vetter. Die Teilnahme bei der Vereinsaktion der „Diba“-Bank brachte weitere 1 000 Euro, der Verein „Wir helfen“ beteiligte sich mit 5 000 Euro. „Glücklich und dankbar sind wir darüber hinaus, dass die Finanzierungslücke von 3 500 Euro, die es immer noch gab, durch die Stadt Dessau-Roßlau getragen wurde“, sagt Pfarrer Martin Günther von der Jakobus-Paulus-Gemeinde, die Trägerin der Kindertagesstätte ist.

Auskunft erteilen Anke Schüler, Telefon 0340 8822219, und Pfarrer Martin Günther, Telefon 0340 87019032.

Fluthelfer wurden in der Wörlitzer Kirche St. Petri ausgezeichnet

Die Verleihung der Fluthelfernadeln des Landes für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren von Oranienbaum-Wörlitz fand in der Wörlitzer Kirche St. Petri statt. „Der Gemeindegemeinderat fand, dass wir auch damit unseren Dank ausdrücken können für die Leistungen zum Schutz der Heimat und der hier lebenden Menschen“, sagte dazu Pfarrer Thomas Pfennigsdorf. 174 Mitglieder der Feuerwehren erhielten die Fluthelfernadeln. Im Rahmen der Veranstaltung informierte Bürgermeister Uwe Zimmermann auch über aktuelle Hochwasserschutzmaßnahmen, wie beispielsweise am Fliederwall zwischen Vockerode und dem Berting. Für den Deichabschnitt stünden die Planungen des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft vor dem Abschluss.

Friedensgebet unter der Friedensglocke am Rathaus

Dessau-Roßlau CDU hatte am Tag der deutschen Einheit zu einer Feierstunde auf den Dessauer Platz der Deutschen Einheit direkt unter der Friedensglocke eingeladen. Gemeinsam mit den Kirchen und dem Kuratorium Friedensglocke Dessau wurde an die friedliche Revolution von 1989 erinnert. Die Feierstunde begann mit einem ökumenischen Friedensgebet.

Gottesdienst zum 499. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngeren

Zum 499. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngeren hatte die Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien Dessau am 5. Oktober zu einem besonderen Gottesdienst in die Johanniskirche eingeladen. In der Kirche befinden sich seit der Wende drei wertvolle Cranachgemälde, zwei davon wurden von Cranach dem Jüngeren und eines von Cranach dem Älteren geschaffen. Von zentraler Bedeutung ist das „Dessauer Abendmahl“ Cranachs des Jüngeren aus dem Jahr 1565, das Jesus beim letzten Abendmahl im Kreise der Reformatoren zeigt - darunter auch der Dessauer Reformationsfürst Georg III. Den Gottesdienst hielt Pfarrerin Geertje Perlberg, die musikalische Gestaltung übernahm das Ensemble „Broken Consort“. Einen Vortrag zu „Lucas Cranach und die Fürsten“ hielt im Anschluss an den Gottesdienst die Kunsthistorikerin Nadine Willing-Stritzke.

Zum 500. Geburtstag Cranach des Jüngeren im kommenden Jahr ist eine Landesausstellung des Landes Sachsen-Anhalt geplant, an der auch die Kirchen mit Cranachgemälden in der Region Dessau-Wörlitz mit Gottesdiensten, Konzerten, Vorträgen, Theaterstücken und Ausstellungen beteiligt sind. Im Einzelnen sind dies die Johanniskirche Dessau, die Patronatskirche Klieken, die Nicolaikirche Coswig, die Marienkirche Dessau sowie die Kirchen in Kemberg, Dietrichsdorf und Dabruhn - und natürlich die Stadtkirche in Wittenberg.



Lucas Cranach d.J.: Das Abendmahl der Reformatoren (1565) in der Kirche St. Johannis Dessau

Informationen im Internet unter www.cranach2015.de.

Ortsteil Alten feiert Erntedank und Angerfest an der Melanchthonkirche

Die evangelische Kirchengemeinde „Philipp Melanchthon“ und der Förder- und Heimatverein Dessau-Alten feierten in diesem Jahr das 10. Erntedank- und Angerfest an der Melanchthonkirche ein. Nach dem Gottesdienst folgte die offizielle Eröffnung des Markttreibens mit dem Herausragen der Erntekrone. Musikalisch begleitet wurde der Tag von Karsten Brunn, zum bunt gemischten Programm gehörten Beiträge des Dessauer Blasmusik-Vereins, der Jugendfeuerwehr und der Tanzgruppe „Sunshine“. Der Chor der Melanchthongemeinde bot mit Instrumentalisten ein Konzert in der Kirche. Am Abend führte ein Lampionumzug durch Alten, der wieder durch den Spielmannszug „Blau- Weiß Roßlau“ begleitet wurde. Am Sonntag setzten sich die Feierlichkeiten mit Musik und Tanz fort.



Rund um die Melanchthonkirche in Alten feierten Gemeinde und Heimatverein den Erntedank.

Musik und Anekdoten gekrönter Häupter für die Kirche Riesigk

Ein weiteres Benefizkonzert zugunsten der sanierungsbedürftigen evangelischen Kirche in Riesigk fand am 5. Oktober statt. In der Veranstaltung „Hofklatsch - Geschichten über das allzu Menschliche gekrönter Häupter“ rezitierte Schauspielerinnen Ellen-Jutta Poller Gedichte, Geschichtchen und Anekdoten berühmter Menschen. Die musikalische Gestaltung übernahm Pianist Thomas Benke mit klassischen Ohrwürmern von Mozart und Händel. Bereits 2013 hatten zwei Benefizkonzerte mit den beiden Künstlern zugunsten der Kirche Riesigk stattgefunden. Dabei kamen über 1 300 Euro zusammen.



Eine Benefizkonzert gab es für die Kirche in Riesigk.

Rund 100 000 Euro an Sanierungskosten werden von Lotto-Toto, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Kirchengemeinde Riesigk aufgebracht. Doch noch fehlen 56 000 Euro, um die älteste neogotische Kirche Europas, mitten im Gartenreich gelegen, fertig zu sanieren. Ein Unwetter am 4. August 2013 hatte ihr großen Schaden zugefügt, vor allem im Bereich des Daches und der Decke. Unter anderem drang viel Wasser in das Gebäude ein. Es standen Pfützen auf dem Altar, den Kirchenbänken und auf dem Fußboden. Die Schadensbeseitigung durch das Unwetter vom September 2011, bei dem sich innerhalb kürzester Zeit Schimmel an der Deckenunterseite gezeigt hatte, war gerade vollendet worden. Zwar wurden das Kirchengebäude gesichert und der Schimmelpilz bekämpft, doch umfangreiche Arbeiten - die Sanierung des Sockelmauerwerks, des Turmes und des Daches - stehen noch aus.

Kirchenkreis Köthen

Vor 150 Jahren wurde für das Gotteshaus in Kleinpaschleben der Grundstein gelegt

Das Gemeindefest in Kleinpaschleben stand in diesem Jahr im Zeichen des 150-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung für die Kirche des Ortes. Das Gemeindefest wurde Anfang September mit die-

sem Jubiläum begangen. Rund 100 Gäste kamen zu der Feier, auf der der Kirchenchor unter der Leitung von Hans-Günther Mühlbach sang und der Posaunenchor „Köthener Blech“ (Leitung: Matthias Kranz) spielte. Für die anschließende Kaffeetafel im Pfarrgarten hatten die Frauen der Gemeinde den Kuchen gebacken. In Kleinpaschleben wurde im vergangenen Jahr die Sanierung des Turmes abgeschlossen. Rund 62 000 Euro wurden investiert. Zur Einweihung der Kirche gibt es verschiedene Angaben: So kursiert beispielsweise das Datum vom 18. Februar 1866. Aus Bauakten der Landeskirche Anhalts entnimmt die Kleinpaschlebener Kirchengemeinde hingegen, dass an der Kirche zwischen 1864 und 1868 gebaut wurde. Die Einweihung übernahm seinerzeit Fürst Karl Georg Lebrecht von Anhalt-Köthen. Die Kirche wurde übrigens an derselben Stelle errichtet, an der bereits seit 1781 ein Gotteshaus gestanden hat. Zuvor nutzte die Gemeinde die alte Kirche der Dorfstätte Schwarwegk.



Für die Kirche Kleinpaschleben wurde vor 150 Jahren der Grundstein gelegt.

Köthener Bachchor sang Bachs „Köthener Trauermusik“ für Fürst Leopold

Der Köthener Bachchor sang am 26. September in der Jakobskirche Köthen Johann Sebastian Bachs Köthener Trauermusik. Das Werk erklang an gleicher Stelle zum ersten Mal am 24. März 1729 unter Leitung des Komponisten, der die Trauermusik zur Beisetzungsfeyer für den Prinzen Leopold von Anhalt-Köthen geschrieben hatte. Leopold hatte Bach von 1717 bis 1723 als Hofkapellmeister nach Köthen geholt; die beiden waren einander auch freundschaftlich verbunden. Für die Musik griff Bach, der 1729 Thomaskantor in Leipzig war, auf Teile der damals gerade entstehenden Matthäus-Passion zurück. Die Rekonstruktion dieser heute als verschollen anzusehenden Trauermusik stammt vom Cembalisten und Musikforscher Alexander Grychtolik.



Der Köthener Bachchor

Den Orchesterpart in der Köthener Aufführung übernahm das Ensemble „Mitteldeutsche Hofmusik“, die Leitung hatte Kirchenmusikdirektorin Martina Apitz. Für die Solopartien wurden namhafte Solisten gewonnen, so die Sopranistin Gudrun Sidonie Otto, der niederländische Countertenor Maarten Engeltjes, Hans Jörg Mammel (Tenor) und der an der Wiener Volksoper tätige Sänger Daniel Ochoa (Bass). Durch das besondere Engagement der Cronstett- und Hynspersgischen ev. Stiftung, der Dieter und Elisabeth Boeck-Stiftung, der FUNUS Stiftung, der Stiftung Evangelisches Anhalt, der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat sowie der Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der Stadt Köthen wurde dieses Projekt ermöglicht. Eine CD mit der Köthener Trauermusik soll 2015 erscheinen, wenn Köthen sein 900-jähriges Stadtjubiläum feiert.

Im Wolfgangstift wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede kultureller Herkunft gefeiert

Ein „Fest der Kulturen“ innerhalb der interkulturellen Woche wurde im Wolfgangstift in der Köthener Bärteichpromenade gefeiert. Unter dem bundesweiten Motto „Gemeinsamkeiten finden - Unterschiede feiern“ hat sich die Migrationsberatung in Trägerschaft der St. Jakobsgemeinde in Köthen dieses Mal - zusammen mit

zahlreichen Einrichtungen aus Köthen sowie dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld - für mehr Toleranz, eine solidarische Gemeinschaft und gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund eingesetzt. Über das Netzwerk Integration des Landkreises Anhalt-Bitterfeld konnten zahlreiche Organisationen gewonnen werden, die das Familienfest unterstützten. So waren die Diakonischen Werke Zerbst und Wolfen ebenso mit Ständen vertreten wie auch das Mehrgenerationenhaus Wolfen, die Gemeinschaftsunterkunft Friedersdorf und die Caritas.

Auf den drei Etagen des Wolfgangstifts und auch auf dem Außen- gelände verteilten sich die Besucher und nutzten das vielfältige Angebot an kulturellen Darbietungen aus der ganzen Welt. Pfarrer Horst Leischner freute sich, dass das Fest viel positive Resonanz bei den Besuchern fand. Es sei ein gutes Zeichen für die Stadt Köthen - ein Zeichen dafür, dass jeder willkommen sei. Die Interkulturelle Woche wird deutschlandweit in unterschiedlichen Zeiträumen ge- feiert. Immer aber ist der bundesweite Tag des Flüchtlings, der am 26. September begangen wird, in die Woche oder auch Wochen in- tegriert. Vorurteile abzubauen und die Menschen näher zu bringen, ist eines der Ziele dieser Woche. Das Motto der diesjährigen Aktion „Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“ könne in der De- batte um das Zusammenleben in Deutschland die Richtung weisen, heißt es seitens der Kirchenvertreter in Deutschland.

Heizungseinbau für die Kirche St. Jakob hat begonnen

Die Spendenröhre für die Köthener Aktion „St. Jakob friert“ hat sich bereits beträchtlich gefüllt. „Wir haben jetzt einen Stand von rund 50 000 Euro erreicht“, so Pfarrer Wolfram Hädicke mit. Das habe den Gemeindegemeinderat bewogen, die Arbeiten in Auftrag zu geben. Diese haben bereits begonnen. Der Heizungsraum wurde leer geräumt, die alten Kessel sind verschwunden. Ein Betonfundament ist gegossen, auf das später die neuen Heizungsaggregate gestellt werden sollen. „Unser Ziel ist es, schon in der nächsten Heiz- periode mit der neuen Anlage zu heizen“, so der Pfarrer. Während der Bauablauf geklärt ist, bedarf es in finanzieller Hinsicht noch einiger Anstrengungen. Das Vorhaben kostet rund 70 000 Euro, es fehlen noch 20 000 Euro. Deshalb wird um weitere Spenden ge- beten. Seine Spende dokumentieren kann man, indem Granulat in das Spendenthermometer gefüllt wird. Die Spendenröhre ist 33 Meter hoch, fünf Zentimeter zeigen eine 100-Euro-Spende an.

Der alte Turm der früheren Biendorfer Kirche wird restauriert

In Biendorf werden derzeit Turm und Dach des „Alten Turm“ sa- niert. Der Septembersturm 2011 beschädigte das Bauwerk, dessen Turm höchstwahrscheinlich aus dem 11. Jahrhundert stammt. Im August haben die Arbeiten an dem historischen Bauwerk begon- nen, das die Kirche nach der Fertigstellung den Heimatfreunden dauerhaft zur Nutzung überlassen will. Der Turm ist das Relikt der früheren Kirche, deren Schiff 1848 abgerissen wurde, weil der bau- liche Zustand sich immer mehr verschlechterte und Gottesdienste



Das Spendenthermometer ist noch aufnahmefähig.

Informationen im Internet unter www.jakobskirche-koethen.de.



Biendorfs „neue“ Kirche wurde 1928 erbaut.

aus diesem Grund verboten wurden. Für die alte romanische Kirche wurde in Biendorf 1928 an anderer Stelle eine neue Kirche im Bauhausstil gebaut. Die Glocken der alten Kirche wurden dabei in die neue eingebaut.

Versicherungsgelder, 30 000 Euro aus dem Leader-Programm und 22 500 Euro an Spenden ermöglichen jetzt die Turm-Sanierung. „Das hat plötzlich eine solche Eigendynamik entwickelt, dass das Geld recht schnell zusammen war“, freut sich Pfarrer Dietrich Lauter über das Engagement der Biendorfer. Die Sanierung des Anbaus sowie der Innenausbau des Bauwerks sollen ebenfalls noch in diesem Jahr erfolgen. Dann soll die Heimatstube einziehen, die bisher im Dorfgemeinschaftshaus untergebracht ist.

Kirchenkreis Zerbst

Neuerscheinung: Geschichten rund um St. Nicolai in Coswig

Der Baugeschichte der evangelischen Kirche St. Nicolai Coswig widmet sich die Herbstausgabe des Coswiger Heimatblattes, herausgegeben vom örtlichen Heimat- und Geschichtsverein. Dabei wird über eine Besonderheit des Kirchturms berichtet: Während der untere Teil der Kirchengemeinde gehört, ist die Turmspitze städtisches Eigentum. Wie der Ausbruch des Ersten Weltkriegs das Alltagsleben der Coswiger beeinflusste, darüber schreibt Heidemarie Grzech. Käthe Lindemann, Pfarrerin in Rente, berichtet, wie 1989 die Wende in Coswig eingeläutet wurde. Das Heft gibt es für zwei Euro im Coswiger Rathaus.



Von der Kirche St. Nicolai berichtet die Herbstausgabe des Coswiger Heimatblattes.

In Nutha wird der Reformationstag mit Gottesdienst und Fest gefeiert

Zur Feier des Reformationstages wird am 31. Oktober in Nutha eingeladen. Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst in der Kirche um 10.30 Uhr. Außerdem findet ein kleiner Bauernmarkt statt. Unter anderem können sich die Besucher auf einen Imker aus der Region, einen Korbflechter und einen Direkt-Entsafter freuen. Um Wartezeit zu vermeiden, sollten Interessenten sich zur Terminabstimmung mit der mobilen Mosterei M. Konschak (Telefon 0179 4573405) in Verbindung zu setzen. Verschiedene Kartoffelsorten stellt die Baumschule Wichmann bei der Veranstaltung vor. Ebenso haben sich die Landfrauen aus Jessen mit einem Stand angekündigt, sowie Bärbel Warnke vom Lindauer Ziegenhof und Hannelore Sachse von der Teichwirtschaft Deetz. Für das leibliche Wohl wird ausreichend gesorgt sein.



In und um Nuthas Kirche wird der Reformationstag gefeiert.

Zerbster Lions Club hilft Kirchgemeinde St. Trinitatis/St. Nicolai

Mit Muskelkraft unterstützte der Zerbster Lions-Club jüngst die Kirchgemeinde St. Trinitatis/ St. Nicolai. Schippe, Spaten und

Harke waren die Arbeitsgeräte, um elf Tonnen Mutterboden rund um St. Nicolai zu verteilen. Rasen wurde eingesät und die Fläche gewalzt. „Ich kann den Zerbster Lions nur Dank sagen, dass sie bei derartigen Gelegenheiten zur Stelle sind. Das hilft uns mit unseren bescheidenen Möglichkeiten gerade bei der Unterhaltung unserer Flächen“, dankte Pfarrer Thomas Meyer den Helfern. Die Club-Mitglieder sind schon seit einigen Jahren um eine Belebung des Bereiches zwischen den Kirchen bemüht, haben u.a. zwei kleine Feste auf der gestalteten Freifläche organisiert, aber auch den Förderkreis St. Nicolai bei einzelnen Arbeiten unterstützt. Der Club sieht solche praktischen Hilfen als Chance, das gemeinschaftliche Leben in der Stadt zu verbessern.

Wandergesellen helfen an der Kunst & Kultur-Kirche Strinum

In den ersten beiden Septemberwochen fand in Zerbst das Stein-treffen der Wandergesellen statt. Voran gingen dabei nicht nur die Arbeiten an Balustern im Schloss sondern auch am Eingang zur Kirche in Strinum, wo die Handwerker anpackten. Die Zernitzer Ortsbürgermeisterin Birgit Jacobsen hatte sich dafür eingesetzt, Pächter Peter Haake umsorgte mit seiner Frau die Handwerksge-sellen auf der Walz. Beide betreiben die Kunst & Kultur-Kirche.

Menschen

PfarrerIn Anke Dittrich wurde verabschiedet

In einem Festgottesdienst in der Kirche St. Marien in Harzgerode ist Pfarrerin Anke Dittrich verabschiedet worden. Zu den zahl-reichen Gästen gehörte auch Landrat Martin Skiebe, der der Pfar-lerin für ihr elfjähriges Wirken in der Region dankte. Anke Dittrich übernimmt in der Evangelisch Lutherischen Landeskirche in Braun-schweig, in der auch ihr Mann bereits tätig ist, neue Aufgaben als Pfarrerin.

Gottesdienst erinnerte an die Ordination Heinz Lischkes vor 60 Jahren

Am 5. September 1954 wurde Heinz Lischke in der Zerbster Bart-holomäikirche ordiniert. Auf den Tag genau 60 Jahre später wurde der Pfarrer i.R. dort mit einem Gottesdienst gewürdigt. Den Wer-degang von Lischke beschrieb Jürgen Tobies, Kreisoberpfarrer des Kirchenkreises Zerbst. 1955 habe man dem Jubilar die Pfarrstelle in Niederle übertragen, ab 1987 wurde er Pfarrer in Wertlau und 1992 in den Ruhestand verabschiedet. Heinz Lischke war Mitbe-gründer der Gemeinschaft evangelischer Schlesier in Anhalt und hat nach 20 Jahren Ende 2012 den Vorsitz an Markus Rinke über-geben. Rinke dankte dem Pfarrer i.R. für dessen „Brückenbauer-tätigkeit“. Mit vielen Reisen habe er vor allem Brücken „zwischen Zerbst und Breslau“ gebaut. Diesen Titel wird der erste Band eines

Buches tragen, das noch in diesem Jahr erscheint und sich Lischkes Schlesienreisen zwischen 1964 und 1980 widmet.

Angebote / Informationen

Bernburger Tagung über „Anhalt und der Erste Weltkrieg“

Als im August 1914 Europa im Krieg versank, war das der Auftakt für einen gesellschaftlichen Umbruch nicht nur in der deutschen Gesellschaft, sondern in vielen Ländern. Unermessliches Leid kam über die Menschen. Der Krieg entwickelte sich zu einem Weltkrieg und auch sein Ende bedeutete keine dauerhafte Klärung der Probleme. Wie die Menschen sich in den ersten Jahren mit dem Krieg identifizierten, ist etwa anhand der „Nagelungen“ noch heute gelegentlich erkennbar: In Gegenstände, Kreuze, Türen wurden Nägel eingeschlagen, die man für eine Kriegsspende erstehen konnte. In welcher Weise sich der Krieg auf Kirche und kirchliches Leben auswirkte, soll anhand verschiedener Fragestellungen bei einem Thementag am 8. November im Gemeindehaus der Kanzler von Pfau'schen Stiftung Bernburg erläutert werden. Dabei liegt ein Fokus auf dem mitteldeutschen, auch konkret: anhaltischen Raum. Die Tagung wird veranstaltet von der Kirchengeschichtlichen Kammer der Evangelischen Landeskirche Anhalts in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung der Landeskirche und dem Kreisverband Salzlandkreis des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. „Die Evangelische Kirche und der Erste Weltkrieg am Beispiel der Bernburger Gemeinden“, „Juden im Ersten Weltkrieg. Der Magdeburger Feldrabbiner Dr. Georg Wilde“ und ein Vortrag zu Kriegspredigten gehören zu den Programmpunkten der Tagung.

Informationen im Internet unter <http://www.landeskirche-anhalts.de/projekte/erster-weltkrieg/tagungsprojekte-erste-weltkrieg>.

Internetaktion der Deutschen Bibelgesellschaft zum Themenjahr „Bild und Bibel“

Ab 31. Oktober werden von der Deutschen Bibelgesellschaft täglich Bildimpulse zur Bibel geboten, die man in den eigenen Internetauftritt einbauen kann. Diese Aktion kann von Kirchengemeinden, aber auch von jedem anderen Webseiten-Betreiber kostenlos in die eigene Homepage eingebunden werden. Je mehr Internetseiten sich an der Aktion „365 x Bild und Bibel“ beteiligen, umso mehr Menschen haben die Möglichkeit, das Angebot regelmäßig anzuklicken. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat bei dieser Aktion die Lizenzen für die Darstellung der einzelnen Gemälde im Internet erworben - jeweils für die Dauer eines Tages. Werbematerialien gibt es auf dieser Seite zum kostenlosen Download.

Informationen im Internet unter www.die-bibel.de.

Studentische Tagung begleitet eine Ausstellung

„Der Krieg brach los... - Magdeburg 1914 bis 1918“ heißt eine studentische Tagung anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkrieges am 25. Oktober von 10 bis 15 Uhr im Landes-

hauptarchiv Sachsen-Anhalt (Brückstraße 2, Magdeburg). Die Tagung findet im Rahmen der Ausstellung „Heimat im Krieg - Spurensuche in Sachsen-Anhalt“ statt.

Anmeldung beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V., Telefon 0345 2928610, Mail: info@lhbsa.de.

Mobiles Frauencafé kann in die Kirchenkreise kommen

Es hat keinen festen Ort und (noch) keinen festen Rhythmus. Das neue Frauencafé „Anhalt + Pause“ ist mobil angelegt und mit regionalem Bezug. „Wir wollen historische Frauen in Anhalt an den Orten vorstellen, an denen sie lebten und wirkten“, erklärt Sieglinde Lewe, Leiterin der Frauen- und Familienarbeit Anhalts, das neue Angebot, bei dem am 17. Oktober in Bernburg Jeanette von Pfau im Mittelpunkt stand. Das Frauencafé soll einmal im Quartal in einem anderen Kirchenkreis angeboten werden, es sollen auch Frauen vorgestellt werden, die nicht so bekannt geworden sind.

Informationen bei Sieglinde Lewe, Telefon 0340 21677216.

Anmeldephase zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag hat begonnen

Die Anmeldephase zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart hat begonnen. Die neue Online-Anmeldung über „Mein Kirchentag“ ermöglicht es, Karten und Quartierwünsche auszuwählen, zwischen zu speichern und nach dem ersten Absenden zu ändern oder zu ergänzen. Wer sich zunächst über die Anmeldung informieren möchte, findet in einem Faltblatt Informationen zur Teilnahme, eine Antwortkarte und ein Anmeldeformular. Auskunft erhält man auch unter der Servicenummer 0711 69949100 oder per Mail: service@kirchentag.de. Das Faltblatt „Dabei sein und erleben“ ist in gedruckter Form erhältlich bei den Landesausschüssen des Kirchentages in den Landeskirchen.



Mehr Informationen unter www.kirchentag.de.

Neues Online-Portal für Haupt- oder Ehrenamtliche entwickelt

Brot für die Welt hat ein neues Online-Portal für Haupt- oder Ehrenamtliche in Kirchengemeinden entwickelt: Es heißt „WeltGemeinde“ und bietet Materialien zum Download, übersichtlich strukturiert und aktuell. Ob Gottesdienstentwurf, Konfirmandenstunde oder Seniorennachmittag - Autorinnen und Autoren aus der Praxis schreiben für die Praxis. Thematisch begleitet das Online-Portal mit Anregungen zu Erntedank, Weihnachten oder Ostern etc. die Gemeinden durch das Kirchenjahr.



Informationen im Internet www.brot-fuer-die-welt.de/weltgemeinde.

Friedensethischen Stellungnahme der EKD in der Datenbank

Der Rat der Evangelischen Kirche (EKD) drängt auf ein gemeinsames Vorgehen der internationalen Staatengemeinschaft in den vom IS-Terror bedrohten Regionen. Dabei müsse der Schutz von Flüchtlingen höchste Priorität haben. Der Text der friedensethischen Stellungnahme der EKD steht in der Datenbank und im Internet unter www.ekd.de/presse.